

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 48 (1973)
Heft: 9

Artikel: Heizungs-News
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

te vor jeder Füllung das Restwasser im Apparat ausgeleert werden. Wird das unterlassen, so wird durch die gelösten Kalk- und Salzurückstände das Wasser stark leitend. Der elektrische Widerstand wird kleiner, und der Strom kann demzufolge so stark werden, dass die Sicherungen durchbrennen.

Weit verbreitet sind die

Kessel-Verdampfer.

Bei diesem System wird mit Hilfe von elektrischer Energie der gesamte Wasserinhalt aufgeheizt. Die üblichen Temperaturen sind je nach Modell zwischen 60 und 100°. Das Wasser, bzw. alle berührbaren Teile sind isoliert und geerdet. Es besteht also, selbst bei einem Unfall, nicht die geringste Gefahr in elektrischer Hinsicht.

Die technische Ausführung der Heizung ist verschiedenartig. Es gibt Modelle mit einer besonderen Heizplatte, ähnlich einer Kochplatte. Der Behälter mit dem Wasser wird wie eine Pfanne auf diese heisse Platte gestellt. Dann gibt es Ausführungen, bei denen die Heizung aus einem Band besteht. Dieses Band wird aussen an den Behälter gepresst, erhitzt die Behälterwand und somit das Wasser. Ferner gibt es Modelle mit einem Heizkopf in der Mitte. Abgesehen davon, dass die Wärmeübertragung hier sehr gut ist, hat der Heizkopf noch eine andere Funktion. Heizkopf und Behälter sind nämlich aus zwei verschiedenen

Metallen mit verschiedenem Potenzial. Da das Wasser nicht neutral ist, wirkt es wie ein Elektrolyt. Vom Heizkopf zum Behälter kreist ein galvanischer Strom. Die Erfahrung zeigte, dass sich durch diesen Strom der Kalk weniger ansetzt, sondern grösstenteils in losen Flocken im Wasser schwimmt. Beim Reinigen des Behälters kann dieser Kalk einfach ausgespült werden. Die gleiche Erfahrung bezüglich dem galvanischen Strom machte man in Boilern. Dort werden sogar spezielle Magnesium-Elektroden verwendet.

Die Wartung der Kesselverdampfer ist sehr einfach. Ohne etwas am Apparat wegzunehmen, kann durch den Deckel, durch welchen der Dampf austritt, Wasser nachgefüllt werden. Von Zeit zu Zeit muss der Behälter ausgespült werden. Der Kesselverdampfer befeuchtet sehr geräuscharm und geruchlos. Ein Nachteil der Kesselverdampfer ist, dass der gesamte Wasserinhalt aufgeheizt wird, was Zeit beansprucht, und ferner, dass das heisse Wasser, besonders bei Kindern, eine gewisse Gefahr darstellt.

Allgemein ist noch festzustellen, dass das Ein- und Ausschalten von Befeuchtern durch einen Feuchtigkeitsregler, genannt

Hygrostat,

geschehen sollte. Dies ist um so wichtiger, je grösser die Leistung des Befeuchters ist. Ein Hygrostat ist übrigens das beste Mittel, um Strom zu sparen. Aus-

serdem schützt er vor Ueberbefeuchtungs-Schäden.

Im Rückblick kann man feststellen, dass jedes System grössere oder kleinere Nachteile hat. Der ideale Befeuchter der Zukunft sollte folgende Punkte berücksichtigen:

1. Befeuchtung auf Verdampferbasis.
2. Die Befeuchtung soll durch einen im Apparat eingebauten Hygrostaten reguliert werden.
3. Nur ein kleiner Teil des Wassers darf erhitzt werden.
4. Der Apparat muss möglichst niedrig sein, um Unfälle zu vermeiden.
5. Der Befeuchter muss abschalten, wenn noch ca. 1 Liter Restwasser vorhanden ist.
6. Ein eingebauter Katalysator sollte das Festsetzen von Kalk verhindern.
7. Die zugeführte elektrische Energie sollte ganz für die Verdampfung verwendet werden (hoher Wirkungsgrad).

Wenn man die internationale Patentliteratur studiert, so kann man feststellen, dass es noch viele verschiedene Befeuchtungssysteme gibt. In den vorliegenden Ausführungen wurden die bei uns gebräuchlichen Modelle behandelt.

-UPC-

Heizungs-News

Der Londoner «Smog» ist verschwunden

In England wurde der Kampf gegen die Luftverschmutzung an vielen Stellen mit Erfolg aufgenommen, nachdem 1952 wenigstens 4000 zusätzliche Tote dem berüchtigten Londoner Smog zum Opfer gefallen waren. In den letzten Jahren ist dieser Smog, ein gelbliches Gemisch von Russ, Staub, Schwefeldioxyd und anderen Abgasen sowie von Nebel, fast vollständig verschwunden – hauptsächlich durch die Eliminierung von Hunderttausenden von Einzelöfen und -kaminen. An seine Stelle sind dicke weisse Nebel getreten. Gleichzeitig hat in Lon-

don die Sonnenscheindauer im Winter durchschnittlich um 60 Prozent zugenommen. In südlichen Gegenden Englands hat sich die Luftverunreinigung seit 1953 auf ein Drittel verringert.

Starke Zunahme der Gas-Zentralheizung in Frankreich

Eine steile Aufwärtsentwicklung der Gas-Zentralheizung ist auf dem französischen Markt zu verzeichnen. Unter Einbeziehung der Umlaufwasserheizung erhöhte sich der Bestand von 110 000 im Jahre 1960 auf etwa 890 000 Einheiten im Jahre 1970; heute dürfte er weit über eine Million betragen, nachdem der jährliche Zuwachs inzwischen bei etwa 170 000 Einheiten liegt. In diesen Zahlen sind natürlich die Zehntausende von Gas-Einzelofenheizungen nicht mitgezählt.

Umschlagplatz für Riesentanker

Endstation für die neuen 312000-t-Tanker ist der mit einem Kostenaufwand von über 100 Mio. Franken von der Gulf Oil Co. erbaute Öl-«Terminal» Whiddy Island in der irischen Bantry-Bay, der zufolge des enormen Tiefgangs der Riesentanker von 24,7 m weitab vom Land liegt. Er ist mit den aus Gründen des Landschaftsschutzes tiefgelegten Rohöl-



tanks von total 1,2 Mrd. Liter (1 Mio. t) Gesamtkapazität über 7 Rohre verbunden, von denen die zwei grössten 1,07 m Durchmesser haben und durch die ein Tanker in 22 Stunden seine Ladung von 397 Mio. Liter Öl entleeren kann.

Erweiterung des Hoval-Konzerns

Die Hoval-Gruppe hat die Firma Francia Hoval SA – an welcher sie bisher mit einer Minderheit beteiligt war – nunmehr zu 100% übernommen. Die Firma Francia Hoval, als grösster französischer Stahlheizkessel-Hersteller, beschäftigt in vier Produktionsstätten und in einer Niederlassung in Spanien rund 1600 Mitarbeiter und erzielte im vergangenen Jahr einen Umsatz von SFr. 100 Mio.

Diese Übernahme ist durch die bei Hoval kürzlich erfolgte Schaffung einer Konzern-Struktur in Form der beiden Holding-Gesellschaften Hoval Holding AG, Vaduz, und Interhoval AG, Glarus, möglich geworden. Der Hoval-Konzern unterhält nun Tochtergesellschaften in Österreich, Belgien, Frankreich, Italien, Grossbritannien, Spanien, Liechtenstein und der Schweiz. Ferner bestehen enge Verbindungen zu unabhängigen Lizenznehmern in Deutschland, Schweden, Holland, Griechenland, Syrien, Japan und Neuseeland.

Das Umsatzvolumen des Hoval-Konzerns beträgt nunmehr über SFr. 300 Mio. bei 3500 Beschäftigten. Der internationale Absatz (inklusive Lizenznehmer) erreicht 100 000 Heizkessel pro Jahr.

Die Hoval-Gruppe plant ihre Investitionen für Neuentwicklungen in Zukunft weiter zu verstärken, und so nicht nur komfortablere, sondern auch wirtschaftlichere und umweltfreundlichere Produkte für die Sektoren Heizung, Warmwasser und Klima zu schaffen.

Ein neuer Gussgliederheizkessel

Der *Euromat* von *Oertli Standard* enthält als industriell vorgefertigte Kompakt-Einheit alle wesentlichen Bauelemente einer Heizzentrale.

Der Gussgliederheizkessel wird mit Öl oder Gas gefeuert. Trotzdem ist er ein *Umstellbrandkessel*. Für Pessimisten nämlich, die an Krisenfälle denken, bietet Oertli-Standard zu diesem Kessel einige Umbauteile an, mit denen der Kessel leicht für die Verfeuerung fester Brennstoffe umgestellt werden kann.

Mit einer Modellreihe von je 7 Grössen bei der Bitherm- und Normalausführung wird der *Euromat* zwischen 18 000 und 64 000 kcal/h jedem Heizungsanspruch gerecht und ist bei möglichem Wärmemehrbedarf – z. B. bei der nachträglichen Vergrösserung der Hei-

zungsanlage – jederzeit bis zu 11 Kesselgliedern erweiterungsfähig. Es muss also kein neuer Heizkessel gekauft werden. In der Praxis bedeutet das, dass jeweils «Wärme nach Mass» erzeugt werden kann. Sein Einsatzgebiet: speziell in Einfamilien- und kleinen Mehrfamilienhäusern und auch für die Modernisierung veralteter Heizungsanlagen.

Bei der *Euromat* Regelanbaugruppe, die auf Bestellung mitgeliefert wird, kann zwischen drei verschiedenen Regulierungsmöglichkeiten gewählt werden.

Der Isoliermantel: Seine Konzeption erlaubt eine einfache, damit schnelle Montage. Der ungehinderte freie Zugang für das Reinigen der Rauchgaszüge sowie die Zugänglichkeit zur Revisionsöffnung im Brauchwasser-Erwärmer mit dem herausnehmbaren Heizeinsatz, der Ladepumpe usw. wird durch das Aufschwenken der vorderen Manteltür gewährleistet.

Sonnenstrahlen drosseln Heizung

Wie auf vielen Gebieten, so hat die Elektronik auch in der Mess- und Regeltechnik für Heizungs- und Klimaanlage neue Wege erschlossen. Ein Beispiel ist der Wärmestrahlen-Intensitätsfühler, der die infiltrierten Wärmestrahlen der Sonne analog dem Hausraum misst. Er gibt

seine Meldung an einen elektronischen Rechner weiter, in dem alle für die betreffende Gebäudezone wichtigen Punkte und Werte gespeichert sind, wie etwa Fensterflächen, die Dicke der Aussenwände, Anzahl der Heizkörper und andere.

In diesem Gerät wird nun ausgerechnet, welche Heizleistung in Anbetracht der jeweiligen Stärke der Sonnenstrahlen noch erforderlich ist. Dieser Wert wird auf die Heizung übertragen und die Leistung für den betreffenden Gebäudetrakt entsprechend gedrosselt. Ist eine Klimaanlage in dem Gebäude installiert, so kann eine starke Sonnenbestrahlung natürlich auch die Einschaltung des Kühlaggregates erbringen.

Heizungsstandard steigt überall

Aus dem Jahresbericht des deutschen Bundesministeriums für Städtebau und Wohnungswesen geht hervor, dass heute der Anteil der Neubauwohnungen, die mit Zentralheizung ausgestattet sind, bei 96 Prozent liegt. Weiter wird festgestellt, dass immer mehr Wohnungen mit verbessertem Wärme- und Schallschutz versehen würden. Die durchschnittliche Wohnungsgrösse hat sich von rund 55 Quadratmetern Anfang der fünfziger Jahre auf 85 Quadratmeter im Jahre 1971 erhöht.

Wir sind eine Wohnbaugenossenschaft in Zürich-Wollishofen und suchen

Verwalter oder Verwalterin

für Büro, Buchhaltung und zur Überwachung des Unterhalts der Siedlung.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den

**Vorstand
der Genossenschaft Neubühl**
Westbühlstrasse 50, 8038 Zürich
Telefon 01/45 15 21

Sie können auch einen ersten telefonischen Kontakt mit uns aufnehmen.

**Gehen Sie jeden Tag
einen kurzen Weg –
bis zum nächsten
Coop Supermarkt**